

Pressekonferenz am 7. August 2007

Begegnungen der evangelischen Kirchengemeinde mit Muslimen in Penzberg

Im Gespräch der Religionen begegnen sich Menschen. Menschen, die in ihrem Glauben verwurzelt sind. Sie reden miteinander, haben Respekt vor dem jeweils anderen Glauben, dem anderen Menschen.

„Ich höre auf das Lebenszeugnis des oder der anderen und bringe mein eigenes Lebenszeugnis ein. Ich spreche über meinen Glauben und höre auf das Glaubenszeugnis meines Gesprächspartners. Ich will den Glauben, die Religion des anderen verstehen lernen und entdecke, dass ich dabei selbst viel über meinen eigenen Glauben lerne.“
Der interreligiöse Dialog lebt vom Glaubenszeugnis der Gesprächspartner.
Er hilft Feindbilder abzubauen.

Für die Beziehungen der evangelischen Kirchengemeinde Penzberg zu Muslimen in Penzberg gilt die Charta Oecumenica aus dem Jahr 2001 – außerdem die theologische Begründung in der Arbeitshilfe des Landeskirchenrats zu „Begegnungen von Kirchengemeinden mit Muslimen, islamischen Gruppierungen und Moscheevereinen“ aus dem Jahr 2005. Auf dieser Grundlage suchen wir

1. Begegnungen zur Förderung guter Nachbarschaft;
2. Verständigung über gemeinsame Anliegen in der Kommune;
3. Das Führen von Glaubensgesprächen.

Fazit:

Wir verpflichten uns, den Muslimen mit Wertschätzung zu begegnen und bei gemeinsamen Anliegen mit Muslimen zusammenzuarbeiten.

Außerdem gilt:

Die Begegnungen zwischen Christen und Muslimen sind in Penzberg aus unserer Sicht besonders gedeihlich. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass wir aufeinander zugehen und uns gegenseitig respektieren.

Dr. Gregor Kreile, Pfarrer